

END-lich *leben und sterben* SAMSTAG, 10. JUNI 2017

- ab 9.15 Uhr** Ankommen / Stehkafee
- 9.45 Uhr** Begrüßung
- 10.00 Uhr** **VORTRAG „Von der Bereitung zum Sterben“** –
Luthers Gedanken heute gelesen
Prof. Dr. Irene Dingel
- 11.00 Uhr** **Pause**
- 11.30 Uhr** **VORTRAG „END-lich leben und sterben“**
Pfr. Dr. h.c. Nikolaus Schneider
- 12.30 Uhr** **Mittagspause** mit Imbiss
- 13.30 Uhr** **WORKSHOPS**
- 1. END-lich leben und sterben, ein zweiter Blick**
Pfr. Dr. h.c. Nikolaus Schneider
 - 2. Wenn das Ende vor dem Anfang kommt**
Renate Bleier, Diakonin
 - 3. Luthers „Sermon von der Bereitung zum Sterben“ (1519)** – eine theologische Vertiefung
Prof. Dr. Irene Dingel
 - 4. Der Tod und die Seele**
Pfr. i.R. Dr. Günther Emlein
 - 5. Sterben und Seelsorge in einer multikulturellen Welt** – Werkstattgespräch mit Vertretern unterschiedlicher Religionen
Pfr. Jürgen Janik und Pfrin. Ulrike Windschmitt
- 14.45 Uhr** **Kaffeepause**
- 15.15 Uhr** **VORTRAG „Leibliche Auferstehung – Erfahrungen im Leben wie im Sterben“**
Prof. Dr. Claudia Janssen
- 16.15 Uhr** Ausblick und Verabschiedung

Veranstalter

Einrichtungen des Evangelischen Dekanats Mainz:
Evangelische Klinikseelsorge an der Unimedizin und im
Katholischen Klinikum Mainz,
Hospiz- und Trauerseelsorge, Altenseelsorge

Ort

Universitätsmedizin Mainz, Langenbeckstr. 1, 55131 Mainz
Vorträge im Hörsaal im Gebäude 205, die Räume der Workshops werden
am Tag bekanntgegeben

Anmeldung

Bitte mit der beiliegenden Anmeldekarte oder per Mail an:
petra.hassinger-maass@unimedizin-mainz.de

Teilnahmebeitrag: 20 € (inklusive Getränke und Pausensnacks)
zu entrichten mit der Anmeldung per Überweisung an:
Evangelische Klinikseelsorge
Kennwort: END-lich *leben und sterben*
IBAN: DE 30 5505 0120 0000 036822

Anmeldeschluss: 31. Mai 2017

Weitere Informationen

Telefon: **06131 17-7219**

Parkmöglichkeiten: in der Tiefgarage auf dem Gelände der Unimedizin
(Zugang über Autopforte Langenbeckstr.) oder
im Parkhaus Augustusplatz (Zugang über Straße „Am Römerlager“)

Bildnachweis: @de.123rf.com



END-lich *leben und sterben*

SAMSTAG, 10. JUNI 2017
9.15 bis 16.30 Uhr



EVANGELISCHES DEKANAT
MAINZ

Das Thema „Sterben – Tod“ ist in der Gesellschaft und im Gesundheitswesen in verschiedenster Weise relevant, hoch brisant und öffentlich viel diskutiert. Es verbindet und verdichtet sich in den Arbeitsfeldern Krankenhausseelsorge, Hospizseelsorge, Altenseelsorge. Daher veranstalten diese Einrichtungen des Evangelischen Dekanats Mainz in Kooperation einen Studientag zu Thema „END-lich leben und sterben“.

Vorträge und Referenten

„Von der Bereitung zum Sterben“ – Martin Luthers Sermon damals und heute

Prof. Dr. Irene Dingel – Professorin für Kirchen- und Dogmengeschichte, Mainz und Direktorin des Leibniz-Instituts für Europäische Geschichte in Mainz, Abteilung für abendländische Religionsgeschichte

Im Jahr 1519 brachte Luther verschiedene Schriften heraus, in denen er nicht nur zentrale Punkte seiner Theologie in einfacher, klar verständlicher Sprache erläuterte, sondern auch Anleitung für eine am Evangelium orientierte Frömmigkeit gab. Luthers eindringliche Art zu formulieren und seine einfühlsame Argumentation waren wohl auch gespeist durch eigene, zurückliegende Anfechtungserfahrungen, denen er die Menschen am Ende ihres Lebens in besonderer Weise ausgesetzt sah. Der Vortrag erschließt die herausragende Trostschrift als eine an reformatorischer Theologie orientierte „ars moriendi“.

„END-lich leben und sterben“,

Prof. Dr.h.c. Nikolaus Schneider – von 2003 – 2013 Präses der Evangelischen Kirche im Rheinland, 2010 – 2014 Ratsvorsitzender der EKD. Verheiratet, Vater von drei Töchtern. Rücktritt 2014, um seine Ehefrau Anne, ebenfalls Theologin und lange als Religionslehrerin tätig, in ihrer Krebserkrankung zu begleiten. 2005 verstarb Meike, die jüngste Tochter der beiden, an Leukämie

Sterben und Todeserfahrungen gehören zum Leben. Wie gehen wir mit diesen Erfahrungen um? Und was trägt der Glaube an Gottes Lebensmacht aus? Der Referent lässt uns teilhaben an seinem theologischen Nachdenken und an dem kritischen Gespräch, das er mit seiner Ehefrau Anne über die Frage von Fürsorge und Selbstbestimmung am Lebensende führt.

„Leibliche Auferstehung – Erfahrungen im Leben wie im Sterben“

Prof. Dr. Claudia Janssen – Professorin für Feministische Theologie/ Theologische Geschlechterforschung und Neues Testament, Wuppertal-Bethel

Auferstehung öffnet die Gegenwart für das Kommende. Sie blickt in die Tiefe der Wirklichkeit, in die Unbegrenztheit des Lebens, in die Ewigkeit der Endlichkeit. In biblischen Texten beschreibt Auferstehung die Hoffnung auf ein Jenseits von Leid und Gewalt, eine Gegenwart, in der Gott alles in allem ist (vgl. 1.Kor 15, 28). Auferstehung bedeutet Grenzen überschreiten, die Nähe Gottes zu erfahren, auch in Momenten der Trauer und der Todesangst – um sich selbst und andere. Der Vortrag bringt biblische Auferstehungsgeschichten ins Gespräch mit gegenwärtigen Erfahrungen vom „Aufstehen im Leben“ und fragt danach, welche Vorstellungen auch angesichts von Tod und Sterben tragfähig sind.

Workshops

1. END-lich leben und sterben, ein zweiter Blick Pfarrer Dr. h.c. Nikolaus Schneider

Die Inhalte des Vortrags werden im Gespräch vertieft. Besonders das Thema der Selbsttötung soll in den Blick genommen werden. Welche Argumente stehen im Raum? Wie sind sie theologisch zu bewerten?

2. Wenn das Ende vor dem Anfang kommt Renate Bleier, Diakonin, Klinikseelsorge Unimedizin Mainz

Seit Menschengedenken sind Menschen mit dem Tod von Kindern konfrontiert und fragen: Wie kann Gott so etwas zulassen? Wir überlegen hier: Wie können heute verwaiste Eltern und Geschwister dennoch weiterleben? Was kann dabei helfen und tragen? Welche Menschen- und Gottesbilder begleiten uns? Wie haben Käthe und Martin Luther den Tod ihres Kindes bewältigt?

3. Luthers „Sermon von der Bereitung zum Sterben“ – eine theologische Vertiefung Prof. Dr. Irene Dingel

Der Workshop bietet Gelegenheit zu Rückfragen, zu vertiefen der Lektüre ausgewählter Passagen und offenem Austausch.

4. Der Tod und die Seele Pfarrer i.R. Dr. Günther Emlein

Der Tod ist nur vorstellbar, wenn „auf der anderen Seite“ des Lebens etwas ist. Das reine „Ausknipsen“ des Lebens lässt sich nicht erfahren. Wenn wiederum „auf der anderen Seite“ etwas ist, muss es erfahrbar sein, was nur möglich ist, solange man lebt. Der Workshop wird Vorstellungen der Seele darstellen und sie daraufhin überprüfen, wie sie trotz (oder wegen) der Paradoxie trösten.

5. Sterben und Seelsorge in einer multikulturellen Welt Pfarrer Jürgen Janik und Pfarrerin Ulrike Windschmitt, Klinikseelsorge Unimedizin Mainz

Im Angesicht des Todes wird den Religionen eine besondere Kompetenz zur Bewältigung dieser Situation zugesprochen. In der Klinik ist die Seelsorge dafür ein selbstverständlicher Ansprechpartner. Gesucht wird von Sterbenden und ihren Angehörigen die „Muttersprache“ des eigenen Glaubens, auch wenn sie kaum praktiziert wird. Wie geht Klinikseelsorge mit religiös ungebundenen Menschen und wie mit Menschen anderer Religionen um? Mit Vertretern aus Islam und Judentum wird diesen Fragen nachgegangen.

Unterstützungsangebote am Ende des Lebens „Von A bis Z“ Pfarrerin Nirmala Peters, Hospiz- und Trauerseelsorge, Silke Bretschneider-Müller, Altenseelsorge

An einem **Infotisch** finden Sie Wichtiges und Wissenswertes über Unterstützungsangebote am Ende des Lebens. Auch individuelle Informationen sind möglich!

Büchertisch mit ausgewählter Literatur zum Thema.